Abend-Ausgabe Nr. 572 Dienstag, 6. Dezember 1938

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 2.20, durch Postbezug RM. 2.20 einschl. 42,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

# Reichsaußenminister v. Ribbentrop in Paris

## Von Bonnet und Coulondre am Bahnhof empfangen

Paris, 6. Dezember.

**Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ist am Dienstag um 11,10 Uhr (französischer Zeit) auf dem Invalidenbahnhof in Paris eingetroffen. Sein auf Einladung der französischen Regierung erfolgender Besuch gilt, wie bereits bekannt, der Unterzeichnung einer die deutsch-französischen Beziehungen betreffenden gemeinsamen Erklärung.**

Der Invaliden-Bahnhof war mit frischem Pflanzengrün geschmückt. Ein dunkelroter Läufer führte zum Ausgang, der sich gegenüber der Seitenfront des französischen Außenministeriums befindet. Der Treppenaufgang war mit purpurnen und weißen Stoffen ausgeschlagen, verbrämt mit goldenen Tressen und geschmückt mit einem Fahnenfächer, der aus Hakenkreuzfahnen und Trikoloren zusammengesetzt war.

Die Republikanische Garde bildete Spalier. Zum Empfang des Reichsministers des Auswärtigen hatten sich das gesamte Personal der Botschaft unter Führung des Botschafters Graf Welczeck und Gräfin Welczeck und der Landesgruppenleiter, Gesandtschaftsrat Dr. Ehrich, mit dem Stab der Landesgruppe schon frühzeitig eingefunden. Die Waffenattachés der Botschaft waren in der Galauniform erschienen. Kurz vor 11 Uhr erschienen auch am Bahnhof der französische Außenminister Bonnet in Begleitung der höheren Beamten des Quai d'Orsay, ferner der französische Botschafter in Berlin, Coulondre, der Präsident des Comités France-Allemagne, Abgeordneter Scapini, sowie Graf de Brinon vom Comité France-Allemagne und der ehemalige Präsident des Pariser Stadtrates, Graf de Castellane.

Von dem Invalidenbahnhof begab sich der Reichsaußenminister in das Hotel „Crillon", wo er während seines Pariser Aufenthaltes Wohnung nimmt. Das Hotel befindet sich in einem der den Concorde-Platz nördlich begrenzenden Paläste, die 1760 bis 1765 für fremde Gesandte und fürstliche Gäste gebaut wurden. Auf seiner Fahrt wurde der Reichsaußenminister vom deutschen Botschafter begleitet, nachdem der französische Außenminister sich bereits am Bahnhof von ihm verabschiedet hatte.

### Ribbentrop bei Lebrun

Der Reichsminister wurde am Nachmittag von Botschafter Graf Welczeck und Botschaftsrat Bräuer im Hotel zum Empfang beim Präsidenten der Republik, Lebrun, abgeholt. Am Eingang des Elysées wurde der Reichsminister vom Chef des Protokolls, Lozé, empfangen und in das Arbeitszimmer des Präsidenten geleitet. Bei dem Empfang waren der deutsche Botschafter Graf Welczeck und Außenminister Bonnet zugegen. Nach Beendigung der Unterredung wurden dem Präsidenten der Republik vom Reichsminister von Ribbentrop die Herren seiner Begleitung vorgestellt. Präsident Lebrun seinerseits machte den Reichsminister mit den Herren seiner Umgebung bekannt.

## Die „Politik des guten Willens" bricht sich Bahn

Paris, 6. Dezember.

Die Reise des Reichsaußenministers nach Paris steht nunmehr im Mittelpunkt aller politischen Erörterungen. Die Mehrzahl der Pariser Blätter erblickt in den deutsch-französischen Ministerbesprechungen eine günstige Perspektive für die zukünftige Gestaltung des europäischen Friedens. Es bedarf natürlich keiner besonderen Erwähnung, daß die Clique der sowjethörigen Blätter sich bereits im voraus bemüht, die deutsch-französische Erklärung zu bagatellisieren und ebenso die daran anschließenden Besprechungen, welche sie sogar als „schädlich" hinzustellen versucht.

Der Leitartikler des „Excelsior" erklärt, sobald man zugebe, daß alle noch so großen Schwierigkeiten zwischen zwei Völkern gelöst werden können, ohne daß sie sich schlagen, gehe man der schrecklichen Alternative des Tötens oder des Getötetwerdens aus dem Wege. Diejenigen, die in dem Besuche v. Ribbentrops nur einen Sieg des Nationalsozialismus über die Demokratien erblicken wollten, seien vom Parteigeist geblendet. Im „Matin" heißt es, das Schriftstück, das heute im Quai d'Orsay unterzeichnet werde, stelle eine Etappe in den deutsch-französischen Beziehungen dar. Es sei das Endergebnis einer Politik des beiderseitigen guten Willens, wie sie seit mehreren Monaten von Daladier und Bonnet mit den führenden Persönlichkeiten des Reiches getrieben worden sei. Der diplomatische Gedankenaustausch zwischen Bonnet und v. Ribbentrop werde sich auf die politische und wirtschaftliche Lage in Europa sowie auf die Möglichkeit einer Annäherung der Gesichtspunkte beider Länder erstrecken. Dieser Gedankenaustausch sei bereits Gegenstand voreiliger Besorgnisse des sowjetrussischen Botschafters in Paris gewesen, der am gestrigen Montag von Außenminister Bonnet empfangen worden sei. — Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nahestehenden „Petit Parisien" schreibt, die deutsch-französische Erklärung stelle einen diplomatischen Akt von großer Bedeutung dar. Zum ersten Male seit dem Kriege gingen Frankreich und Deutschland eine bilaterale und neue Verpflichtung ein. Zum ersten Male seit dem Abschluß des Friedensvertrages komme ein Reichsminister nach Paris, um einen Pakt bezüglich der Beziehungen zwischen den beiden Ländern abzuschließen. Das Konsultationsversprechen in Streitfällen sei sehr erfreulich, denn es bedeute, daß jede Meinungsverschiedenheit zunächst und zwangsläufig einer Prüfung zwischen den beiden Parteien unterzogen werde.

### Die Achse bleibt unangetastet

Der Berliner Berichterstatter des „Journal" unterstreicht besonders, daß an die Achse Berlin—Rom nicht gerührt werden könne. Diejenigen begingen einen Irrtum, die sich vorstellten, daß man zwischen das Deutschland Adolf Hitlers und das Italien Mussolinis mit Hilfe der Pariser Besprechungen einen Keil treiben könne. Die Achse sei unantastbar. Dennoch schließe diese wahrheits- und gefühlsmäßige Gemeinschaft ein besseres Auskommen mit anderen Mächten nicht aus.

Aufn. Scherl-Bilderdienst

Reichsaußenminister von Ribbentrop verabschiedet sich bei der Abfahrt in Berlin von den Herren des Auswärtigen Amtes

### London: Noch keine Kommentare

Die Londoner Morgenblätter bringen in großer Aufmachung Berichte, in denen in allen Einzelheiten das Programm sowie die weitgehenden Vorbereitungen geschildert werden, die von französischer Seite getroffen wurden. Große Beachtung hat auch die Tatsache gefunden, daß der Reichsaußenminister mit einer so starken Begleitung in Paris eintrifft. Irgendwelche Kommentare befinden sich in der Londoner Presse nicht.

## Unfall des „Condor" vor Manila

### Die Besatzung von Fischern geborgen

Tokio, 6. Dezember.

Das Focke-Wulf-Flugzeug „Condor" D-Acon, das am Montagabend 21,32 Uhr MEZ in Tokio zum Rückflug gestartet war, befand sich um 23 Uhr MEZ 80 Kilometer südlich der Kiuschustraße. Am Dienstagmorgen 1 Uhr MEZ stand die Maschine 200 Kilometer vor Hyuga und hatte um 2 Uhr MEZ die Osumi-Inseln erreicht. Nach einer Meldung von Bord des Flugzeuges war diese 1360 Kilometer lange Strecke in etwa 4½ Stunden mit einer Stundengeschwindigkeit von 800 Kilometer zurückgelegt worden. Um 3 Uhr MEZ überflog die „Condor" in 1700 Meter Höhe die Hauptinsel des Ryuku-Archipels.

Das Flugzeug mußte dann heute morgen kurz vor Erreichung seines Zieles in der Bucht von Manila infolge eines Schadens an der Betriebsstoffzuführung auf dem Wasser niedergehen. Es gelang der Besatzung, die Maschine glatt aufzusetzen. Sämtliche Insassen des Flugzeuges sind wohlauf.

Nach einer Reutermeldung erfolgte die Notwasserung etwa 200 Meter entfernt von der Küste bei Rosario Point. Das Flugzeug sei gesunken.

Wie Domei ergänzend aus Manila berichtet, sind die Flügel des „Condor"-Flugzeuges teilweise noch vom Lande aus sichtbar. Fischer haben die Besatzung retten können, die auf dem oberen Teil des Flugzeuges saß. Später sackte die Maschine ab. Man glaubt, die Maschine bergen zu können.

## Judendämmerung in Norwegen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Dezember.

In Skandinavien wächst die Erkenntnis, daß auch die skandinavischen Länder sich gegen das Judentum zur Wehr setzen müssen. In Norwegen wird dieser Kampf von einer Vereinigung geführt, die den Namen „Nor" trägt und die durch Plakate zur Abwehr des ewigen Juden auffordert, der jetzt begehrlich nach dem Norden blicke. In dem Text des Plakats heißt es u. a.: „Helft uns dem Zustrom (nämlich der Juden) Einhalt gebieten und verhindern, daß unser Land der Kehrichteimer Europas wird." Jüdische Geschäfte sind zum Teil schon durch Hinweise gekennzeichnet worden, um das Publikum vom Einkauf in diesen Läden abzuhalten. Da diese Bewegung sich immer stärker durchzusetzen beginnt, so hat sich eine große Konfektionsfirma veranlaßt gesehen, im Anzeigenteil der Zeitungen festzustellen, daß sie nicht, wie behauptet wird, jüdisch, sondern rein arisch sei und auch keinen einzigen Juden beschäftige.

## England vergißt seine Arbeitslosen

London, 6. Dezember.

Eine amtliche Mitteilung gibt das Anwachsen der Arbeitslosenziffer in England um rund 50 000 auf 1 828 000 bekannt, womit in diesem Jahre der Höchststand erreicht wurde. Die Meldung wird von der Londoner Morgenpresse im allgemeinen stillschweigend hingenommen. „Daily Herald" erklärt, die Arbeitslosen seien in England geradezu vergessene Leute. So wie die Dinge heute auf dem englischen Arbeitsmarkt stünden, könne man in aller Ruhe von einer Krisis in Friedenszeiten sprechen. Die Regierung aber tue nichts, um Abhilfe zu schaffen.

*

„Vergessene Leute" muß eine englische Zeitung die Arbeitslosen in England nennen. In Deutschland waren es die Arbeitslosen, um deren Not sich die nationalsozialistische Regierung an erster Stelle kümmerte. Aber die englische Geldsack-„Demokratie" hat wichtigere Dinge zu tun, als sich um die Aermsten des Volkes zu bemühen. Ihre öligen Moralprediger müssen Reden gegen das Hakenkreuz halten. Sie sollten lieber erst einmal einen Bruchteil der sozialen Leistungen des Nationalsozialismus zustande bringen; solange sie hierzu keine Anstalten treffen, sind sie erbärmliche Heuchler.

## Korporationsminister Lantini in Berlin

Berlin, 6. Dezember.

Am Dienstagvormittag traf der italienische Korporationsminister Ferruccio Lantini, von Rom kommend, in Berlin ein. Auf dem Anhalter Bahnhof hießen ihn Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichswirtschaftsminister Funk sowie der italienische Botschafter Exzellenz Attolico mit mehreren leitenden Herren der Botschaft aufs herzlichste willkommen. Auch eine Ehrenabordnung des Berliner Fascio war zur Begrüßung erschienen. Hauptamtsleiter Claus Selzner hatte dem Gast Dr. Leys von der Brennergrenze aus das Geleit gegeben.

## Spaak stellt in der Kammer die Vertrauensfrage

Brüssel, 6. Dezember.

Das belgische Kabinett trat am Montagabend zu einer Sondersitzung zusammen, nachdem der sozialistische Parteikongreß den Regierungsbeschluß, einen Vertreter nach Burgos zu entsenden, mißbilligt hatte. Nach der Sitzung, die erst nach Mitternacht zu Ende ging, wurde mitgeteilt, daß die Regierung am Dienstag vor die Kammer treten wird. Ministerpräsident Spaak wird eine Erklärung über die Innen- und Außenpolitik abgeben und dann die Vertrauensfrage an die Kammer stellen.